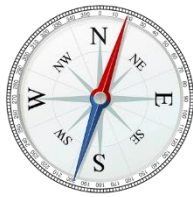


Wir erstellen das
pastorale Konzept
Wege in die Zukunft



... der Pfarrei Hl. Petrus **Bobenheim-Roxheim**

(Foto: cc0-gemeinfrei pixabay.com/
Martina Ulrich)

► Erstellung eines pastoralen Konzepts Dez_2017

Am 19. August 2017 trafen sich Mitglieder der Gemeindeausschüsse und des Pfarrerrates erneut zu einer Klausurtagung, um gemeinsam an der Entwicklung des pastoralen Konzepts der Pfarrei Heiliger Petrus weiter zu arbeiten (siehe Einblick Dez_2016 und Juni_2017). Begleitet wurden sie dabei wieder von Herrn Artur Kessler, der nach dem ersten Treffen im Oktober 2016 nun auch dieses leitete.

Die Pfarrei Heiliger Petrus besteht aus fünf Gemeinden und acht Ortschaften. Vertreter aus den Gemeinden stellten zunächst ihre "Kartierung des pastoralen Raumes" vor, die in den fünf Gemeindeausschüssen erarbeitet worden war. Dabei ging es in erster Linie darum, den Blick auf die Begegnungsstätten in den einzelnen Orten zu lenken, an denen sich die Menschen treffen und an denen auch pastorale Gespräche stattfinden. Anhand der Ortskarten, die zur Verfügung gestellt wurden, konnten die Ergebnisse anschaulich präsentiert werden. Die Gremienmitglieder lernten dabei die jeweils anderen Gemeinden unter neuen Aspekten und Gesichtspunkten kennen, die den bisherigen Blickwinkel auch etwas veränderten.

Viel Zeit nahm der zweite Teil der Klausur in Anspruch, in dem Dr. Michael Hofmann die vorab anhand von statistischen Quellen zusammengestellten Bevölkerungsdaten und kirchlichen Amtshandlungen innerhalb unserer Pfarrei präsentierte (quantitative Erfassung). Daraus ließ sich ableiten, dass unsere Gemeinden überwiegend als Wohn- und Schlaforte im Umfeld von Großstädten genutzt werden und dementsprechend einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Pendlern aufweisen. Alle Ortschaften verfügen sowohl über eine gute Beschäftigungsquote als auch über eine überdurchschnittliche Kaufkraft und einen unterdurchschnittlichen Armutsanteil. Die Bevölkerungszahlen sind insgesamt stabil, der Rückgang der unter 20-jährigen dabei unterdurchschnittlich, die Überalterung nimmt weiter zu.

Weiter konnte festgestellt werden, dass der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung innerhalb des Pfarreigebietes im Durchschnitt bei 29 % liegt. Betrachtet man ausschließlich die Anzahl der Katholiken im Pfarreigebiet, so ist festzustellen, dass der überwiegende Anteil mit ca. 56 % aus der Ortschaft Bobenheim-Roxheim stammt.

Bei der Betrachtung der kirchlichen Amtshandlungen fiel auf, dass es mittlerweile doppelt so viele Beerdigungen wie Taufen gibt und die Anzahl der Eheschließungen in den letzten Jahren stagnierte. Die getauften Kinder gehen in der Regel nahezu alle zur Ersten Heiligen Kommunion, zur Firmung jedoch mit zunehmend fallender Tendenz.

Der dritte Teil der Klausurtagung beschäftigte sich mit den unterschiedlichen Lebensphasen der Menschen innerhalb unserer Pfarrei, die - den Lebensumständen entsprechend - Veränderungen mit sich bringen (qualitative Erfassung).

Die vom Bistum Speyer hierfür zur Verfügung gestellten Daten wurden vorab ebenfalls von Dr. Michael Hofmann zu einer Präsentation zusammengefasst und eingehend diskutiert. Sie zeigten, dass es innerhalb unserer Pfarrei überdurchschnittlich viele Familien- bzw. Mehrpersonenhaushalte gibt und verhältnismäßig wenige junge Singles, junge Paare und junge Familien. Personen im mittleren Alter sind ebenfalls überdurchschnittlich vertreten, jüngere Menschen unterdurchschnittlich. Im Vergleich zur Gesamtpfarrei ist die Altersstruktur in allen Gemeinden relativ ausgeglichen. In der Gemeinde Heßheim leben eher mehr Senioren, in der Gemeinde Gerolsheim dagegen eher mehr jüngere Menschen.

Nach der Betrachtung dieser vielen Zahlen tat etwas Bewegung gut. Der Referent, Herr Kessler, begann mit der sogenannten "Wegeanalyse", die sich mit den Wegen auseinandersetzt, die unsere Pfarreimitglieder in unterschiedlichen Situationen räumlich zurücklegen. Herr Kessler platzierte hierfür die fünf Gemeindegarten, die für die Kartierungen verwendet worden waren, auf dem Boden und ergänzte die vier Städte Worms, Frankenthal, Mannheim und Ludwigshafen zusätzlich durch Namenskarten. Zu jeder Gemeindegarte stellte sich ein entsprechender Vertreter für diese Gemeinde und Herr Kessler bat die Mitwirkenden, seine Fragen durch Verbleib an der Gemeindegarte oder durch Wechsel zu einer anderen Karte zu beantworten. Die häufigen Platzwechsel zu den nachfolgenden Fragen machten dabei sichtbar, dass im Alltag mehr Bewegung in Kauf genommen wird als im kirchlichen Lebensraum:

- Wo gehen die Kinder aus Ihrer Gemeinde zur Schule?
- Wo gehen sie zum Kindergarten?
- Wo machen Sie Ihre Großeinkäufe bezüglich Lebensmittel und bezüglich Kleidung?
- Wohin gehen die Jugendlichen in eine weiterführende Schule?
- Wohin in ihrer Freizeit? Wohin machen Familien Ausflüge?
- Wo würden Sie bauen (objektive Attraktivität)?
- Wohin fahren Sie, um Freunde zu besuchen? Wohin, um Ärzte aufzusuchen?

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnte dieser Tagesordnungspunkt allerdings nur noch kurz behandelt werden und wurde daher zur weiteren Bearbeitung in die Gemeindegarten gegeben. Diese werden sich nun in einer ihrer folgenden Sitzungen nochmals intensiver mit diesen und weiteren

Fragen beschäftigen und darüber diskutieren, bei welchen Gelegenheiten die Menschen eher vor Ort in ihren Gemeinden bleiben und wann sie bereit sind, Wege in Kauf zu nehmen.

Auch Fragen zu den Gelegenheiten, bei denen innerhalb der Pfarrei bereits Wege zurückgelegt werden bzw. wurden und was passieren kann, damit man in Zukunft öfter bereit ist, auch im kirchlichen Lebensraum zu pendeln, sollen diskutiert werden. Das Analyseteam wird bis zur nächsten Pfarreirats-Sitzung die weitere Vorgehensweise besprechen und lädt Interessierte herzlich zur Mitwirkung ein, auch wenn diese nur temporär für einzelne Schritte erfolgen kann.

Bobenheim-Roxheim, im Dezember 2017

Andrea Graber-Jauch